



Zweiteimische schreibt Buch auf Rätoromanisch

Jano Felice Pajarola

Johanna Krapf lebt in Rapperswil-Jona. 2023 hat sie in Ilanz den ersten Romanischkurs ihres Lebens besucht. Nur drei Jahre später gibt sie nun eine ganze Textsammlung auf Surselvisch heraus.

Wissen Sie, was ein «sfraccasier» ist? Ein «spuentahazlas»? Ein «suflafein»? Johanna Krapf weiss es. Und nicht nur das. Geht es um das romanische Idiom der Surselva, ist sie alles andere als eine Anfängerin. Und das, obwohl ihr erster Romanisch-Sprachkurs überhaupt erst gerade drei Jahre her ist. Der Eisen brechende «Rohling», die Elstern vertreibende «Vogelscheuche» und das «Heugebläse»: Ihnen begegnet man in Krapfs Buch «Jeu sun ina secundindigena/Ich bin eine Zweiteimische», das vor wenigen Tagen erschienen ist. Und wie es der zweisprachige Titel schon andeutet: Krapf, die deutschsprachige Autorin aus Rapperswil-Jona, hat die Texte in diesem Buch in Sursilvan verfasst. Die mitgelieferten deutschen Fassungen ihrer Kolumnen, Kurzgeschichten, Dialoge und Gedichte sind quasi Übersetzungen.

Von Andiaast aus die Surselva erkundet. Wie kommt die studierte Anglistin und Germanistin zum Idiom der Surselva? Auch das verrät teilweise der Titel - sie hat eine Ferienwohnung in der Talschaft, und zwar in Andiaast. Von dort aus hat sie die Region kennengelernt.

Und sie hat sich 2023 dazu entschieden, in den bekannten Intensiv-Romanischkurs der Fundaziun Retoromana Pader Flurin Maissen in Ilanz einzusteigen.

Seit diesem Sommer habe sie jeden Tag Romanisch gelernt, habe viel gelesen und ganze, wenn auch kurze Texte auswendig gelernt, schrieb sie später ihrer Lehrerin, der Dozentin und Redaktorin Flavia Hobi. Und weil sie auch romanische Gesprächspartner fand, machte Krapf «innert kurzer Zeit enorme Fortschritte», wie Hobi im Buch feststellt. Damit zeige sie, was dank grosser Motivation, Sprachtalent, Neugierde und Disziplin möglich sei. Ein «Genie», wie es aus ihrem Bekanntenkreis manchmal heisse, sei sie deshalb aber nicht, das betont Krapf. «Schreiben ist Schreiben, sei das in der Muttersprache oder auf Romanisch.

Die Technik ist die gleiche - vorausgesetzt, ich habe ein gutes Wörterbuch und eine prima Lektorin, die meine Texte korrigiert.» Jedenfalls empfinde sie beim Schreiben auf Surselvisch eine gewisse «Narrenfreiheit», die sie beim Deutschen nie gespürt habe. Warum

das so sei, wisse sie aber nicht so genau.

Auf Romanisch wird sogar Abstauben schöner. Krapfs Texte drehen sich einerseits um das Romanischlernen oder den Reichtum der Sprache, in der sich eben solche Ausdrücke wie «sfraccasier» oder «tschetschapuorla» - «Staubsauger» - bilden lassen. Aber da «die Sprache sozusagen ein Spiegel des Lebens ist», wie Krapf konstatiert, ist auch sofort die Alltagswelt der Surselva ein Thema, die Bergbesteigung oder der gemischte Chor, das Gespräch zwischen Frau und Mann im Modegeschäft oder das ungeliebte Abstauben im Haus. «Far giu la puorla», so heisst das auf Romanisch, «den Staub wegmachen». «Puorla - tgei bi plaid, ei tuna schi migeivel», was für ein schönes Wort, es töne so angenehm, findet Krapf. So wird sogar das Gehasste etwas weniger schlimm. Wenn das nicht ein guter Grund ist, auch mal Romanisch zu lernen. Versierte Autorin: Auf Deutsch hat Johanna Krapf schon viele Bücher geschrieben - jetzt gibt es auch ein Erstlingswerk auf Romanisch. Pressebild

INSERT Buchtipp Johanna Krapf: «Jeu sun ina secundindigena/ Ich bin eine Zweiteimische». Somedia Buchverlag. 168 Seiten. Rund 26 Franken. Öffentliche Buchpräsentation: Mittwoch, 15. Juli, 15.45 Uhr, **Kloster Ilanz**. Mit Flavia Hobi (Moderation) und Contradin Klaiss (Organisation und Musik). Weitere Informationen: johanna-krapf.ch.

Bündner Tagblatt
7007 Chur
081/ 255 50 50
<https://www.suedostschweiz.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 4'985
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 4
Fläche: 47'929 mm²



Auftrag: 3009371
Themen-Nr.: 140008
Referenz:
ed21d9be-5559-496f-83dc-b89057c1e748
Ausschnitt Seite: 2/2



Versierte Autorin: Auf Deutsch hat Johanna Krapf schon viele Bücher geschrieben – jetzt gibt es auch ein Erstlingswerk auf Romanisch.